

Stadträtin räumt Posten

Von der Ohe jetzt Chef bei Hannoverimpuls

Wenige Wochen war Hannovers Erste Stadträtin Sabine Tegtmeyer-Dette (Grüne) nebenamtliche Chefin der Wirtschaftsförderer von Hannoverimpuls – jetzt muss sie den Posten räumen. Das liegt daran, dass Tegtmeyer-Dette derzeit für den scheidenden Oberbürgermeister Stefan Schostok (SPD) die Stadtverwaltung führt. Als Vertreterin des OB hat sie Anspruch auf einen Sitz im Aufsichtsrat von Hannoverimpuls, wie zuvor auch Schostok. Würde sie zugleich Geschäftsführerin bleiben, käme sie in einen Interessenkonflikt und müsste sich selbst kontrollieren. Neuer nebenamtlicher Geschäftsführer der Wirtschaftsförderer ist Kämmerer Axel von der Ohe (SPD).

Hannoverimpuls hilft unter anderem jungen Unternehmen bei der Gründung ihrer Firmen. Regionspräsident Hauke Jagau und OB Schostok wollten die Wirtschaftsförderung noch enger an Stadt und Region anbinden, zudem läuft der Vertrag von Geschäftsführer Adolf Kopp aus. Aus diesem Grund entschieden sich Jagau und Schostok im März, mit Tegtmeyer-Dette und Regions-Verkehrsdezernent Ulf Birger Franz eine ehrenamtliche Geschäftsführung zu installieren – auch als Übergangsregelung, bis ein neuer Vollzeit-Chef gefunden ist.

Inzwischen hat sich Schostok von seinem Amt zurückgezogen, er weilt derzeit im Urlaub. Voraussichtlich Anfang Juni wird das niedersächsische Innenministerium seinen vorzeitigen Ruhestand bestätigen. Vergangenen Donnerstag hat der Rat mit großer Mehrheit seinem Antrag auf Rückzug vom Amt „aus besonderen Gründen“ zugestimmt. Gegen Schostok hat die Staatsanwaltschaft Anklage wegen schwerer Untreue erhoben. *asl*

„Ramadan belastet Schulalltag nicht“

Befreiung vom Sportunterricht nicht möglich / Schulpflicht wiegt schwerer als Religionsfreiheit

Von Saskia Döhner

Noch gut zweieinhalb Wochen dauert der diesjährige Fastenmonat Ramadan. Nicht nur erwachsene Muslime, sondern auch immer mehr Kinder beteiligen sich daran. In Berlin berichten Lehrer zunehmend von Schülern, die unterernährt und erschöpft zum Unterricht kommen. Denn Essen und Trinken ist während des Ramadans erst nach Sonnenuntergang erlaubt. Aber auch Schüler, die während dieser Zeit tagsüber nichts essen, müssen dennoch zur Schule gehen, am Sportunterricht teilnehmen und Klausuren schreiben. „Auch während des Ramadans gilt grundsätzlich die schulische Teilnahmepflicht“, sagt eine Sprecherin des Kultusministeriums. Sie fügt aber auch hinzu: „Im Unterricht sollte aus Fürsorgegesichtspunkten auf die Besonderheiten des Fastenmonats Rücksicht genommen werden, zum Beispiel möglichst kein Langstreckenlauf im Sportunterricht.“

„Keine Sonderrechte für Muslime“

Bekannte Muslime wie der Psychologe Ahmad Mansour oder die Rechtsanwältin Seyran Ates warnen jedoch davor, Muslimen allzu viele Sonderrechte einzuräumen. Die Schule müsse Vorrang haben, kultursensibler Unterricht bedeute nicht, sich den Forderungen streng Gläubiger zu beugen.

Für Schulleiter in der Region Hannover scheint der Umgang mit fastenden Schülern – anders als in Berlin – aber kein großes Problem zu sein. „Ramadan belastet unseren Schulalltag nicht“, stellt Rainer Lubert von der Pestalozzi-Oberschule in Anderten klar. Sie habe den Eindruck, dass die fastenden Schüler eine sehr differenzierte Sicht auf das Thema hätten, abwägen und ihre eigenen Entscheidungen treffen, berichtet Silke Dorn von der Gerhart Hauptmann-Realschule. Auch im Elternhaus werde das diskutiert. Im Zweifel geht Schule vor.

Fasten sei eine der fünf Säulen des Islams, sagt Andreas Hadaschik von der Integrierten Gesamt-



Gemeinsames Erlebnis: Hunderte Besucher haben zuletzt das Fastenbrechen im Johannes-Kepler-Gymnasium besucht.

FOTO: SEBASTIAN ROMO (ARCHIV)

schule Garbsen. Das Alter, ab dem gefastet werden müsste, sei nicht eindeutig festgelegt. Laut Kultusministerium sind die Schüler, die am Ramadan teilnehmen, gemeinhin aber im Pubertätsalter. Fasten sei die Entscheidung des Einzelnen, sagt Schulleiter Hadaschik und zitiert aus der Neuköllner Empfehlung zu Ramadan und Schule. Wer nicht faste oder in einem Jahr aussetze, etwa weil er sein Abitur ablege, sei deshalb kein schlechterer Mensch. Es sei auch möglich, an einzelnen Tagen, etwa wenn Prüfungen anstünden das Fasten zu brechen und dies später nachzuholen. Man könne die Fas-



Auch während des Ramadans gilt grundsätzlich die schulische Teilnahmepflicht.

Eine Sprecherin des Kultusministeriums

tenzeit auch in die Sommerferien verschieben.

Karin Haller, Leiterin der Peter-Ustinov-Schule, findet, dass die Neuköllner Empfehlung praxisnahe Tipps enthalte. Darin heißt es auch: „Fasten ist wie Beten eine Sache zwischen Mensch und Gott, es geht niemanden etwas an, ob jemand fastet oder nicht. (...) Wenn Eltern ihre Kinder für das Fasten loben, sollte das Lob immer verknüpft werden mit dem Hinweis, dass es bei Gott noch höher angesehen ist, wenn Kinder und Jugendliche zugleich in der Schule erfolgreich sind.“

Eltern können ihre Kinder während des Ramadan nicht per Ent-

schuldigung generell vom Sportunterricht befreien lassen. Natürlich würden Sportlehrer aber mit Augenmaß agieren, sagt Hadaschik. Ähnlich äußert sich Rainer Lubert von der Pestalozzischule in Anderten. Im Sport würde man auf Ausdauersport in diesen Wochen verzichten. Auch Michael Bax, Leiter der Leonore-Goldschmidt-Schule, verweist darauf, dass Sportlehrer im Unterricht Rücksicht nehmen, wenn ein Schüler körperliche Schwäche zeige, das gelte aber immer, egal aus welchen Gründen. Das könne ein Mädchen mit Regelschmerzen genauso sein wie ein durch Fasten entkräfteter Schüler.

Violetta steht seit 30 Jahren an der Seite der Opfer

Die Beratungsstelle setzt sich für Kinder und junge Frauen ein – und hilft ihnen, die Folgen sexueller Gewalt zu verarbeiten

Von Bärbel Hilbig

Die Verletzungen wirken oft ein Leben lang: Wenn Männer junge Mädchen, manchmal noch kleine Kinder, zu Berührungen, Küssen oder Sex zwingen, dann ist das für die Betroffenen ein traumatisches Erlebnis. Seit 30 Jahren nimmt sich Violetta dieser Mädchen und jungen Frauen an. Die Mitarbeiterinnen hören zu, beraten und stützen Betroffene, begleiten sie bei Gerichtsprozessen und helfen Angehörigen.

„Viele Opfer schweigen aus Angst, dass ihnen nicht geglaubt wird. Sie erleben einen tiefen Vertrauensverlust“, beschreibt es Carola Reimann, Niedersachsens Sozial-, Gesundheits- und Gleichstellungsministerin bei der Feier zum Jubiläum der Beratungsstelle. Gewalt gegen Mädchen sei ein schwerwiegendes Problem, die Opferzahlen blieben konstant hoch. 2018 wurden landesweit 2575 Straftaten gegen die sexuelle Selbstbestimmung von Abhängigen registriert, rund 1600 Fälle von Kindesmissbrauch. Und viele Taten kommen nicht zur Anzeige. „Es ist eine traurige Realität, dass wir die Beratungsstellen brauchen. Den Mitarbeiterinnen gebührt großer Dank für ihren wertschätzenden und respektvollen Umgang mit den Mädchen.“

Als Violetta 1989 startete, war sexuelle Gewalt an Kindern noch ein Tabuthema, die Häufigkeit wurde unterschätzt. Die engagierte Arbeit von Beratungsstellen wie Violetta bereitete Gesetzesänderungen zum Opferschutz den Weg. „Strafverfahren bleiben jedoch eine große psychische Belastung. Deshalb bieten wir unsere Begleitung an“, sagt Ge-

schäftsführerin Barbara David. Allein im Jahr 2018 haben die Mitarbeiterinnen mit 311 direkt Betroffenen gearbeitet, insgesamt berieten sie in 490 Fällen. An Violetta wenden sich Mädchen und junge Frauen von drei bis 26 Jahren sowie Angehörige.

Die Fachberatungsstelle organi-

siert außerdem zahlreiche Fortbildungen für verschiedene Berufsgruppen wie Lehrer und Erzieher und hilft Einrichtungen beim Ausarbeiten von Schutzkonzepten. Trotz mancher Fortschritte sehen die Mitarbeiterinnen deutlichen Veränderungsbedarf.

Gerade in der Ausbildung derjenigen, die später mit Kindern und Jugendlichen arbeiten, fehle oft noch das Wissen zum Thema sexuelle Gewalt. Ohne sensibilisierte Erwachsene, die Anzeichen von Missbrauch wahrnehmen können, blieben betroffene Kinder jedoch oft stumm.

Sorge bereitet den Violetta-Frauen auch der Druck, dem Kinder und Jugendliche im Computerzeitalter ausgesetzt sind. Die von Gewalt geprägte Form der Sexualität, mit der Kinder im Internet konfrontiert werden, bleibe nicht ohne Folgen. Die Beraterinnen wünschen sich auch an der Stelle mehr Aufklärungsarbeit.



Viele Opfer schweigen aus Angst, dass ihnen nicht geglaubt wird.

Carola Reimann, Sozialministerin



Setzen sich für Mädchen ein, die sexuelle Gewalt erlitten haben: Violetta-Vorstand Christiane Wiede und Geschäftsführerin Barbara David in der Cumberlandischen Galerie.

FOTO: SAMANTHA FRANSON

Hier Tickets sichern:
tickets.haz.de



Erleben Sie das neue Kinogefühl in Burgdorf Mit der HAZ ins Autokino!

Vom 31. Mai bis 02. Juni bringt die HAZ das Autokino nach Burgdorf. Auf der riesigen Leinwand sind insgesamt fünf Filme auf dem Schützenplatz zu sehen. Die Vorstellungen finden jeweils um 21:45 Uhr und 23:55 Uhr statt. Popcorn, Snacks und Getränke erhalten Sie vor Ort auf dem Schützenplatz.

Jetzt Tickets sichern in allen HAZ Geschäftsstellen oder online auf tickets.haz.de.

Mit freundlicher Unterstützung von:



PROGRAMM

Grease, 31. Mai, 21:45 Uhr
Friedhof der Kuscheltiere, 31. Mai, 24 Uhr
Bohemian Rhapsody, 01. Juni, 21:45 Uhr
Glam Girls, 01. Juni, 24 Uhr
Green Book, 02. Juni, 21:45 Uhr

festfabrik hannoversche Allgemeine HAZ